



Frauenhausarbeit 2010 – Kurzfassung des Jahresberichtes

Die Mitgliederversammlung des Trägerverein Frauenhaus Trier hat am 15.3.11 den Jahresbericht 2010 zur Frauenhausarbeit entgegengenommen. Das Frauenhaus arbeitet seit Ende 1993. Seither haben dort insgesamt 872 Frauen und 1120 Kindern Zuflucht und Unterstützung gefunden.

In 2010 haben mit 52 Frauen und 65 Kindern erheblich mehr Personen im Frauenhaus gelebt als im Jahr 2009, in dem insgesamt 69 Personen im Haus waren. Trotzdem aber war die **jahresdurchschnittliche Belegung** in 2010 mit etwa 12 Personen pro Tag geringer als in 2009 mit 14 Personen täglich.

Diese Diskrepanz erklärt sich aus der längeren **Verweildauer** der Frauen in 2009, die eine höhere Zahl von Belegungstagen beinhaltet, auf der die Berechnung einer durchschnittlichen Belegung basiert. Während in 2009 die Frauen im Schnitt 74 Tage im Haus blieben, waren es in 2010 nur 36 Tage. Das bedeutet aber auch eine höhere Fluktuation in 2010, bei der sich die Mitarbeiterinnen in kürzeren Abständen immer wieder auf neue Klientinnen mit neuen Problemen einstellen müssen. Damit waren in 2010 also trotz der geringeren durchschnittlichen Belegung die Belastungen nicht kleiner.

Auf dem **Notruftelefon** des Frauenhauses gingen im letzten Jahr insgesamt 326 dokumentierte Notrufe ein. Die meisten erforderten eine mehr oder minder ausführliche telefonische Beratung. 72 Anfragen auf Aufnahme mussten allerdings wegen Vollbelegung des Hauses abgelehnt werden.

Von unseren 52 Bewohnerinnen lebten 6 schon seit dem Vorjahr im Haus, 46 Frauen waren 2010 neu eingezogen. Auf sie beziehen sich die folgenden Zahlen.

Diese 46 Frauen stammten in den meisten Fällen aus dem vormaligen Regierungsbezirk Trier, der den eigentlichen Einzugsbereich des Trierer Frauenhauses bildet. 11 Frauen kamen aus der Stadt Trier als Standortkommune und 21 aus den umliegenden Landkreisen, mit Ausnahme des Landkreises Daun. 14 Frauen kamen aus Herkunftsorten außerhalb des Regierungsbezirks, 11 davon aus anderen Bundesländern. Diese regionale Öffnung des Hauses ist enorm wichtig, weil nur die räumliche Distanz vom Mißhandler den Frauen in Einzelfällen ausreichenden Schutz garantieren kann.

Der Anteil der **Migrantinnen** unter den Bewohnerinnen lag im Jahr 2010 bei 25 von 46. Bei 6 von ihnen war der misshandelnde Partner ein deutscher Mann. Über 60% der Frauen gehörten zur **Altersgruppe** zwischen 20 und 40 Jahren. Die übrigen waren älter.



28 der 46 Bewohnerinnen haben **Kinder mit ins Frauenhaus** gebracht und 18 kamen allein, wobei nur 11 von ihnen tatsächlich kinderlos waren.

20 Bewohnerinnen hatten bei ihrem Einzug bereits einschlägige Erfahrungen aus dem Trierer oder einem anderen Frauenhaus, während 26 **zum ersten mal im Frauenhaus** waren.

Nach ihrem Auszug aus dem Frauenhaus gingen im letzten Jahr 12 von 46 Bewohnerinnen direkt zum gewalttätigen Partner zurück. 15 Frauen haben es dagegen geschafft, sich auf eigene Füße zu stellen und sind mit ihren Kindern in eine eigene Wohnung gezogen. Bei den übrigen Frauen gibt es keine Informationen über ihren Verbleib. Nach ihrem Auszug aus dem Frauenhaus haben die Frauen die Möglichkeit, unsere **nachgehende Beratung** in Anspruch zu nehmen. Hier erhalten sie bei Bedarf und auf eigenen Wunsch Unterstützung bei der Bewältigung der vielfältigen Probleme, vor die ihr „Leben danach“ sie stellt.

Für dieses Angebot einer nachgehenden Beratung an ehemalige Bewohnerinnen und ihre Kinder stehen in unserer **externen Beratungsstelle** in der Böhmmerstraße zwei Mitarbeiterinnen zur Verfügung. Miete und Betriebskosten dieser Beratungsstelle werden nach wie vor weitestgehend vom Förderverein Frauenhaus Trier finanziert.

Insgesamt nahmen im letzten Jahr 40 Frauen unser Beratungsangebot wahr. 22 von ihnen wechselten direkt nach dem Auszug aus dem Haus in die nachgehende Beratung, bei 18 lag der Frauenhausaufenthalt schon länger zurück.

Die nachgehende Beratung ist zwar für **alle ehemaligen Bewohnerinnen** offen, unter den 40 betreuten Frauen waren doch nur 6, die nach dem Frauenhaus zum Mißhandler zurückgegangen waren. Die übrigen lebten dagegen mit ihren Kindern in einer eigenen Wohnung - eine Situation, die eine Reihe neuer Probleme aufwirft, bei deren Bewältigung die Unterstützung durch die Beratungsstelle gern in Anspruch genommen wird.

In der Regel nimmt eine relativ hohe Zahl von **Migrantinnen** an der nachgehenden Beratung teil. Im letzten Jahr hatten 17 von insgesamt 40 Frauen einen ausländischen Pass. Denn für ausländische Frauen potenzieren sich - im Vergleich zu deutschen Frauen - die Probleme, die nach dem Frauenhaus gelöst werden müssen.

Da viele Frauen mit ihren Kindern ins Frauenhaus kommen, ist die Zahl der Kinder stets größer als die der Frauen. Daher ist unser **Frauenhaus** zwangsläufig auch ein **Kinderhaus**. Zudem hat für uns die Arbeit mit den gewaltbetroffenen Kindern einen besonderen Stellenwert im Rahmen der Gewaltprävention.

In 2010 haben insgesamt 65 **Kinder** im Frauenhaus gelebt, 10 davon aus 2009 und 55 aus dem Jahr 2010. Das **Geschlechterverhältnis** war im letzten Jahr leicht zugunsten der Jungen verschoben: 26 Mädchen und 29 Jungen lebten im Haus.

Wie in allen Jahren waren auch 2010 die meisten (35) Kinder im Frauenhaus Kleinkinder bis zu 6 Jahren. 15 Kinder lagen im **Alter** zwischen 6 und 12 Jahren. Kinder über 14 Jahre werden nur selten mitgebracht.

21 der Frauenhauskinder waren **selbst Opfer** von Misshandlungen. Sie alle aber sind als Zeugen zusätzlich auch **Opfer der Partnergewalt**, mit allen traumatischen Folgen

12 dieser 42 Kinder waren **unter 6 Jahren** – sie wurden parallel zu den Terminen der Mütter betreut, um diesen eine störungsfreie Beratung zu ermöglichen. Für die übrigen 30 Kinder, die **älter als 6 Jahre** waren, wurden sowohl Einzelberatungen als auch Gruppenarbeit angeboten. 13 Kinder nahmen beide Angebote wahr. 17 Kinder nahmen ausschließlich an den Gruppen teil, während 7 nur in Einzelberatung waren.

Die nachgehende Beratung für **ehemalige Frauenhauskinder**, die wir seit etlichen Jahren in der Beratungsstelle anbieten, ist für unsere Arbeit von großer Bedeutung. Denn sie ist gezielte und wirksame Präventionsarbeit, indem sie die besonders gefährdeten Kinder aus Gewaltfamilien unterstützt. 2010 nahmen insgesamt 42 Kinder an der nachgehenden Beratung teil - 19 Mädchen und 23 Jungen.

5 der insgesamt 23 Jungen in Nachbetreuung nahmen zusätzlich an unserem Jungenprojekt teil, bei dem wir eine gesonderte **Betreuung gefährdeter Jungen durch einen männlichen Berater** anbieten.

Für dieses so wichtige und erfolgreiche **Jungenprojekt** ist die **Finanzierung** leider immer noch ungesichert. Das Trierer Jugendamt übernimmt zwar in wenigen Einzelfällen die Honorarkosten im Rahmen der Erziehungsbeistandschaft. In den meisten Fällen aber müssen wir für diese auf Spendengelder des Fördervereins zurückgreifen.

Insgesamt hat der **Förderverein** dem Frauenhaus im Jahr 2009 die Summe von knapp 16.000 € an Spenden und Bußgeldern zur Verfügung gestellt als direkte Hilfen für die betroffenen Frauen und Kinder, für Renovierung im Frauenhaus und für inhaltlich wichtige Sonderprojekte, die ohne diese Unterstützung nicht bezahlbar und damit auch nicht machbar wären. An dieser Stelle danken wir dem Förderverein sehr herzlich für seine so erfolgreiche und für uns unverzichtbare Arbeit.

Dr. Mechthild Cordes

Weihnachtsüberraschung für die Kinder aus dem Frauenhaus und aus der nachgehenden Beratung



Die Weihnachtszeit im Frauenhaus oder zum ersten Mal alleine in der eigenen Wohnung – das kann eine Zeit sein, in der unterschiedliche Gedanken und Gefühle das Leben der betroffenen Frauen und Kinder bestimmen. Erleichterung, Freude und Optimismus ebenso wie Traurigkeit, Zweifel und Angst. Viele Menschen aus Trier und Umgebung haben im letzten Jahr vor Weihnachten im Frauenhaus angefragt, ob sie den Frauenhauskindern eine Freude machen können. **Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender!**

Praktikum im Frauenhaus Eindrücke einer Praktikantin

Während meines Studiums der Erziehungswissenschaft an der Universität Trier erwuchs meine Neugier, Erfahrungen in dem Bereich Beratung und Unterstützung zu sammeln sowie mein Interesse, mich vertiefend mit dem Thema Gewalt in engen sozialen Beziehungen auseinanderzusetzen. Aus diesen Gründen entschloss ich mich im Februar 2010 zu einem Praktikum im Frauenhaus Trier.

So ließen mich meine praktischen Erfahrungen während der folgenden 15 Wochen jede Menge über die vielschichtigen Hintergründe häuslicher Gewalt erfahren, deren Auslöser und verschiedene Formen, in denen sich die Gewalt äußert. Ich lernte Hintergründe und Wege in aber auch aus Gewaltbeziehungen kennen. Durch die umfassende Einsicht, die ich in Beratungsvorgänge erhielt, erlebte ich, was es heißt, Lösungsansätze für unterschiedliche Probleme zu finden, Wege aufzuzeigen, die verschiedenen gewünschten Hilfsangebote zu organisieren und schließlich zu koordinieren.

Meine Tätigkeiten reichten zunächst vom Hospitieren in Beratungsgesprächen über die Unterstützung bei der Wohnungs- und Möbelsuche und die Hilfestellung bei der Beantragung von Leistungen. Später kamen Aufgaben hinzu wie die Entgegennahme von Notrufen, die aktive Unterstützung von Bewohnerinnen sowie der Begleitung und Verwaltung von Aufnahmen und Auszügen. Dieser facettenreiche Aufgabenbereich ermöglichte es mir selbst zu erproben, was ressourcenorientierte Hilfe zur Selbsthilfe beinhaltet und fordert.

Dabei erwiesen sich eine Balance von Glauben daran, etwas verändern zu können und gesundem Realismus als hilfreich.

Dieses Praktikum war für mich sehr bereichernd, nicht nur weil es mein Studium fachlich und methodisch umfassend ergänzt, sondern besonders, weil es meine Motivation für das Berufsfeld der Sozialen Arbeit nochmals gesteigert und mich nicht zuletzt in persönlicher Hinsicht weitergebracht hat.

Diemut König

In eigenen Sache

Wir bitten die Vereinsfrauen, bei denen sich Adressdaten oder Kontoverbindungen verändert haben, dringend darum, uns diese Änderungen mitzuteilen. Uns entstehen immer wieder Kosten, wenn die uns vorliegenden Angaben nicht stimmen.

Wenn Sie Frauenhaus Trier aktuell lieber als Online-Newsletter zugeschickt haben möchten, so teilen Sie uns das bitte in einer Email oder telefonisch mit.

Falls Sie mehrere Exemplare zur Verteilung an Interessierte benötigen, bitten wir Sie Kontakt zu uns aufzunehmen: telefonisch unter 0651-9945139 oder per Email foerderverein@frauenhaus-trier.de

Impressum

Herausgeber von
Frauenhaus Trier aktuell:
Förderverein Frauenhaus Trier e.V.
Postfach 1825
54208 Trier

Texte: Dr. Mechthild Cordes, Diemut König,
Ingrid Sauer

Redaktionsteam: Dr. Mechthild Cordes, Anne
Schulz, Ingrid Erdmann, Ingrid Sauer

Frauenhaus Trier aktuell
erscheint zweimal jährlich

Ich möchte Fördermitglied werden Im Förderverein Frauenhaus Trier e.V.

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Hiermit ermächtige ich den Förderverein Frauenhaus Trier e.V. bis auf meinen schriftlichen Widerruf meinen Beitrag halbjährlich zu Lasten meines Kontos im Lastschriftverfahren einzuziehen

Monatlicher Beitrag (min. 2.50 €) _____

Kontonummer _____

BLZ _____ Bank _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Jede Frau kann Fördermitglied des Fördervereins Frauenhaus Trier e.V. werden.

Auch Förderbeiträge von Männern gegen Gewalt gegen Frauen nehmen wir gerne entgegen. Sie haben jedoch nicht die Mitgliedschaft im Verein zur Folge.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den

Förderverein Frauenhaus Trier e.V.

**Postfach 1825
54208 Trier**

Tel.: 06 51 – 99 45 139

Fax: 06 51 – 99 45 392

Email:

foerderverein@frauenhaus-trier.de